

### THEMA DER WOCHE

# Das Ludwig-Erhard-Zentrum in Fürth setzt bundesweite Zeichen

## Das Großprojekt hinter dem Rathaus soll Mitte 2017 fertig sein

**FÜRTH** - (web) Die Gästeliste las sich fast wie das „Who-is-Who“ der Metropolregion. Zahlreiche Prominenz aus Politik und Wirtschaft fand sich zum offiziellen Spatenstich für das Ludwig-Erhard-Zentrum in Fürth ein.

Hierzu soll nicht nur das Geburtshaus von Ludwig Erhard aufwändig saniert werden. Auf dem Parkplatz hinter dem Fürther Rathaus - gegenüber dem Erhard-Haus - entsteht zudem ein kubusförmiger Neubau, der auch optisch einen deutlichen Akzent setzt.

Insgesamt ist das Projekt mit rund 15 Millionen Euro veranschlagt. Der größte Teil wird aus den Fördertöpfen von Bund und Land gestemmt, die Stadt Fürth beteiligt sich mit 1,3 Millionen Euro, dazu kommen Spenden aus der Wirtschaft, die sich auf etwa zwei Millionen Euro belaufen sollen.

Die Festredner überhäuften deshalb auch das Großprojekt mit Lob und Superlativen.



Der neunfache Spatenstich für das Ludwig-Erhard-Zentrum: (v.re.n.li.) SPD-Bundestagsabgeordneter Carsten Träger, CSU-MdB Dr. Anja Weisgerber, Medienunternehmer und Vorstandsmitglied der Stiftung Ludwig-Erhard-Haus Gunther Oschmann, Joachim Herrmann, Evi Kurz, Markus Söder, OB Thomas Jung, Fürths Baureferent Joachim Krauß und Stefan, Urenkel von Ludwig Erhard geben vor dem Geburtshaus von Ludwig Erhard das Startsignal für den Neubau. Fotos: bayernpress

Wenn Bund und Land schon rund zehn Millionen locker machen, dürfe „nichts armseliges“ entstehen, sondern „da muss was G'scheids her“, äußerte sich Bayerns Innenminister Joachim Herrmann fränkisch-salopp. Dabei sieht er für den derzeit „tristen Parkplatz“ eine städtebauliche „Attraktivitätssteigerung“ durch das neue Gebäude.

Von einem bundesweiten Akzent, den das Ludwig-Erhard-Zentrum setzt, sprach Finanzminister Markus Söder. Es sei nicht „irgendein Museum“, es setze auch ein Zeichen, dass „wir als Land begriffen haben, wie soziale Marktwirtschaft geht.“

Oberbürgermeister Thomas Jung reihte sich ein und stufte das Erhard-Zentrum als „Projekt von nationaler Bedeutung“ ein. Er freue sich auf eine „lebendige Einrichtung“, die nicht nur Museum ist, sondern auch „Begegnungs- und Forschungsstätte zugleich“.

Treibende Kraft hinter dem Ludwig-Erhard-Zentrum ist Evi

Kurz, das machten alle drei Festredner nochmal deutlich. Mit „Hartnäckigkeit, visionärer Überzeugungskraft und einer großen Portion Charme hat sie uns alle mitgerissen.“ brachte es Söder auf den Punkt.

Tatsächlich wurde die Journalistin und Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativkreises nicht müde, das „ehrgeizige Projekt immer wieder voranzutreiben. Dazu gehörte auch, die Wirtschaft mit ins Boot zu holen. Zahlreiche Spenden waren der Lohn der intensiven Bemühungen.“

Das neue Zentrum soll den Menschen nicht nur Erhards Biografie, sondern auch „das Thema Soziale Marktwirtschaft auf vielfältige Art und Weise näherbringen“. Man wolle nicht nur das Zentrum für Soziale Marktwirtschaft in Deutschland werden, „wir wollen uns auch international aufstellen“. „Hier entsteht ein spannendes Zentrum“, versprach Evi Kurz.

Im Sommer 2017 soll das Ludwig-Erhard-Zentrum fertig sein.



Thema der Woche verpasst? Aktuelle und brisante Themen online lesen. Einfach QR-Code den einscannen.



Ehrengäste beim Spatenstich: Die Staatsminister Dr. Markus Söder (r.) und Joachim Herrmann (2.v.r.), Evi Kurz und Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein...



...Unternehmer Peter Kurz (l.), Architekt und Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Dietrich Kappler (M.) sowie Dr. Oscar Schneider, ehemaliger Bundesbauminister...



...Erhards Urenkel Stefan und Elisabeth Leutheusser - von Quistorp, ehem. Hausdame im Kanzleramt...



...Fürths Baureferent Joachim Krauß, Fürths Landrat Matthias Dießl, Unternehmer Alexander Fackelmann und Fürths Bürgermeister Markus Braun (v.l.)...



...die Unternehmer Gerd Schmelzer (l.) und Dr. Christian Rödl mit Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner...



...Landtagsabgeordnete Petra Guttenberger mit Markus Engelmayr, Vorstand VR Bank Fürth.

### Ludwig Erhard

Der am 4. Februar 1897 in Fürth geborene Ludwig Erhard gehört zu den bedeutendsten Menschen der deutschen Nachkriegszeit. Er hat die D-Mark eingeführt, die Soziale Marktwirtschaft durchgesetzt und ging als „Vater des Wirtschaftswunders“, in die Geschichte ein. Seine wichtigsten politischen Ämter waren: Bayerischer Wirtschaftsminister (1945-46), Direktor der Wirtschaftsverwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebiets (1948/49), Bundeswirtschaftsminister (1949-1963) und Bundeskanzler (1963-66). Bleibend ist Erhards Konzept der Sozialen Marktwirtschaft, in dem er den freien Markt, der vom Wettbewerb lebt, mit sichernden sozialpolitischen Maßnahmen verband. Die entscheidenden Impulse dafür hat er aus seinem Elternhaus und den sozialen Verhältnissen in Fürth während der Zwanziger Jahre erhalten. Erhard verstarb am 7. Mai 1977 in Bonn.